

Festrede

„Ein starker Norden im vereinigten Europa“

des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein

Peter Harry Carstensen

beim Unternehmensverband AGA

am 15. November 2005

in Kiel

Sehr geehrte Frau Präsidentin Frau Bruhn-Braas, sehr geehrter Herr Vorsitzender Sauer, lieber Ole von Beust, meine Damen und Herren Abgeordnete, Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Vertreter des Konsularischen Cords, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste.

Herzlichen Dank. Zur Hochzeit eingeladen zu werden, ist immer sehr schön. Insbesondere dann, wenn man kein Geschenk mitbringen muss, meine Damen und Herren. Das steht schon bei Wilhelm Busch. Ein Onkel, der was mitbringt, ist besser als 'ne Tante, die Klavier spielt. Ich werde meistens als Tante losgeschickt. Heute auch wieder. Gibt es eigentlich einen besseren Ort zum Heiraten als ein Schloss? Und deswegen freue ich mich, weil es das nicht gibt, dass Sie alle hier nach Kiel an die Förde gekommen sind und ich schließe mich den besten Glückwünschen aller Vorredner an.

Und es ist wohl auch kein Geheimnis verraten, wenn ich sage, dass man mir vor sechs Monaten gratuliert hat, und einen Termin vorgeschlagen hat. Sie haben mir Erfolg gewünscht, Herr Sauer. Den Erfolg, den unser Land so dringend braucht, haben Sie geschrieben. Jetzt gratuliere ich und wünsche Ihnen Erfolg. Den Erfolg, den Sie und unser Land so dringen brauchen. Wir streben alle nach Erfolg für den Norden. In dem Ziel sind wir uns vollkommen einig. Wir werden gemeinsam dafür arbeiten und ich weiß, Wertschöpfung entsteht in den Betrieben und nicht in den Amtsstuben. Und deshalb können Sie darauf vertrauen, dass Wirtschaft im Zentrum unserer Politik steht, der Politik in Hamburg, genauso wie der Politik in Schleswig-Holstein, ohne sie geht es nicht.

Also werden Wirtschaft und Politik gemeinsam an einem Strang ziehen und das zeigt auch der Anlass für den Festakt heute Abend. Die Fusion der Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Schleswig-Holstein und des AGA Unternehmensverbandes ist eine gute und sinnvolle Sache. Sie ist Ausdruck des zusammenwachsenden Nordens. Und ich habe mich ja gewundert, wie dezent Sie nur drauf hingewiesen

haben. Keiner hat bis jetzt den Namen Nordstaat genannt, meine Damen und Herren, aber gedacht haben Sie das alle.

Zusammenschlüsse sind ein Zeichen eines starken Zusammenhalts von Hamburg und Schleswig-Holstein, aber auch Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und der nördliche Teil Niedersachsens sind mit im Boot und dieses Boot liegt auch gut am Wind. Nach der Fusion bildet der Verband ein starkes Stück für Norddeutschland, auch wenn Schleswig-Holstein ganz schön viel in diese Ehe mit einbringt.

Die rund 600 mittelständischen Unternehmen in Ihrem Verband sind eine wichtige Antriebskraft bei uns im Land. Und wir wissen, dass die mittelständischen Unternehmen der Motor der Wirtschaft sind und der muss rund laufen. Die Wirtschaftsnachrichten aus den letzten Wochen stimmen mich zuversichtlich. Die jüngste Konjunkturumfrage des AGA gibt mir Recht. Auch Sie, die Sie für den AGA Unternehmensverband sprechen, haben Zuversicht bei den Unternehmerinnen und Unternehmern ausgemacht. Und, meine Damen und Herren, in Berlin wird endlich angepackt. Und ich sage das ganz bewusst. Die quälenden Monate einer handlungsunfähigen Bundesregierung sind vorbei. Angela Merkel wird am 22. November zur ersten Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland gewählt werden und dass es mich freut, wird Sie nicht wundern. Die Parteien haben dem Koalitionsvertrag mit überwältigender Mehrheit gestern zugestimmt. Jetzt ist der Weg frei, die wichtigen Entscheidungen für Deutschland zu treffen.

Und auch davon werden Hamburg und Schleswig-Holstein profitieren. Meine Damen und Herren, lassen Sie mich eine ganz kleine persönliche Anmerkung machen. Dem einen oder anderen muss manchmal noch gesagt werden, dass wir mit unserer großen Koalition in Schleswig-Holstein heute 203 Tage erst im Amt sind. Und ich kann mich gut erinnern, das kriege ich so einigermaßen hin, so 300 Tage kann ich mich immer zurück erinnern, dass wir nach den Beschlüssen der großen Koalition hier in Schleswig-Holstein, nach den Koalitionsverträgen, als wir die dann in den

Parteitagen zur Genehmigung übergeben haben, viele Stimmen, viele, viele Stimmen bekommen haben, die sagten, dass ist ein Koalitionsvertrag des Stillstandes, des kleinsten gemeinsamen Nenners. Das kann nie was werden. Die großen Dinge müssen angepackt werden und nicht mit diesen Koalitionsverträgen. Und heute redet kaum einer in Schleswig-Holstein darüber. Ich bin manchmal ganz stolz, wie wir den Koalitionsvertrag hingekriegt haben. Da darf man nicht so viel reden.

Jetzt geht es nicht darum, zu lamentieren, weil das nicht zu ändern ist. Sondern jetzt geht es darum, anzupacken, anzufangen, zu arbeiten und die wichtigen Probleme, die wir in diesem Land anzupacken, und dafür zu sorgen, dass wir Wirtschaftswachstum kriegen, dass wir die Arbeitslosigkeit bekämpfen und dass wir den Haushalt konsolidieren. Und wenn wir das hinkriegen, und wenn dieses mit Verantwortung auf beiden Seiten gemacht wird, dann können wir in fünf Jahren mal wieder gucken, was denn in diesem Koalitionsvertrag denn wirklich drin gestanden hat, meine Damen und Herren.

Die allgemeinen Wirtschaftsdaten aus den letzten Wochen zu Umsatz, Investitionen und Export Waren in Schleswig-Holstein durchaus ordentlich, Wir stehen Hamburg in nichts nach. Ole, hör' gut zu. Ich will Dich loben. Man glaubt gar nicht, wie viel Lob ein Mensch vertragen kann, bevor er an der Seele Schaden nimmt. Also Ole in Hamburg angetreten ist, sprachen viele vom ‚von Beust Effekt‘. Die Wirtschaft sprang an und wir können jetzt in Schleswig-Holstein nachziehen. Das freut mich ungemein. Es macht mich auch ein wenig stolz. Wir können darauf aufbauen, aber wir sind noch lange nicht mit unserer Entwicklung zufrieden. Erst wenn wir es schaffen, den Wachstumstrend zu verstetigen, noch mehr Wachstum zu generieren, dann wird auch die Zahl der arbeitslosen Menschen im Land nachhaltig sinken. Das bleibt nach wie vor die vorrangige Arbeit unserer Regierung.

Liebe Frau Bruhn-Braas, wir kennen uns schon länger. Ich war mal ihr Tischherr, sie meine Tischdame. Das ist ein paar Jahre her. Uns beiden ist die gute Ausbildung

junger Leute eine Herzensangelegenheit. Sie haben sich hier immer wieder eingesetzt. Und Sie vergeben Jahr für Jahr die AGA-Ausbildungspreise für die besten Absolventen im Groß- und Außenhandel sowie im unternehmensbezogenen Dienstleistungssektor. Sie belohnen so hervorragende Leistung der Auszubildenden einerseits und der Ausbildungsbetriebe andererseits. Ich möchte mich bei Ihnen bedanken für dieses Engagement. Und weil die Unternehmerinnen und Unternehmer so gut mitziehen, haben wir in Schleswig-Holstein eine ausgezeichnete Ausbildungsbilanz ebenfalls vorzuweisen. Unser Land ist bei der Vermittlung von Jugendlichen im Vergleich mit anderen Bundesländern an der Spitze. Die aktuellen Ausbildungszahlen sind ein Ausweis der Investitionsbereitschaft von Unternehmen in eine innovative Zukunft. Es muss in aller Bescheidenheit gesagt werden dürfen, das Bündnis für Ausbildung in Schleswig-Holstein ist ein voller Erfolg. Meine Damen und Herren, das ist vor allem Ihr Erfolg, der Erfolg der Unternehmerinnen und Unternehmer.

Lieber Herr Tschirch, auch Sie kenne ich noch aus Bonner und Berliner Tagen. Keine Angst, ich erzähle nicht alles. Meine Damen und Herren, ich habe mit ihm seinerzeit gute Erfahrungen gemacht. Heute ist er Vorstandssprecher der AGA. Aber damals hatte er noch andere Aufgaben. Zum einen war er mir als Büroleiter meines Bundestagskollegen Dr. Reinhard Göhne bekannt und zum anderen wusste Volker Tschirch in seiner späteren Eigenschaft als Leiter der Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit im Bundesverband des Groß- und Außenhandels stets Rat. Als ich mal bei einer Veranstaltung des BGA den Kontakt zu einem Obstgroßhändler aus meinem Wahlkreis aus Schleswig-Holstein suchte, und ein bisschen flapsig nach dem Obstler fragte, da hatte Herr Tschirch umgehend einen aufgetrieben, allerdings in flüssiger Form, aber es hat uns beiden nicht geschadet seinerzeit.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, wir kommen gut mit einander aus und Sie werden verstehen, dass ich mich auch auf die Zusammenarbeit mit dem AGA freue. Liebe Gäste, der Blick von Unternehmern und Blick von Politikern richtet sich verstärkt auf das Vereinte Europa, das natürlich nicht nur an einem Europa-Abend

wie dem heutigen. Die Staaten sind näher zusammen gerückt und die Beziehungen, auch die Handelsbeziehungen, haben an Intensität gewonnen. Die Europäische Union bietet dafür einen guten Handlungsrahmen. Der Binnenmarkt hat viele Schranken beseitigt. Davon profitiert der Wirtschaftsraum als Ganzes. Der freie Verkehr von Waren und Menschen, von Dienstleistungen und Kapital hat den Exportweltmeister Deutschland weiter nach vorne gebracht, er stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen, das ist mir durchaus bewusst. Aber letztlich hat die verstärkte Zusammenarbeit mehr Nähe zwischen Nachbarn geschaffen und Schleswig-Holstein sieht nicht erst seit der fortschreitenden europäischen Integration auf das Ausland. Nein, das Land zwischen den Meeren hat schon vorher auch über die Deiche geblickt. Und die Menschen in unserem Land haben früh verstanden, dass der Ostseeraum zu den Zukunftsregionen Europas gehört. 50 Millionen Menschen leben hier, bilden einen Markt von europäischer Bedeutung. Und da bietet sich in einem Land mit ausgezeichneter Hafenlogistik, das sich als Brücke nach Skandinavien und als Drehscheibe zwischen Nord und Süd und Ost und West versteht, eine hervorragende Chance. Und es ist eine herausragende Chance für den Außenhandel, den Großhandel und die unternehmensnahen Dienstleistungen. Europa wächst zusammen, das ist ein historischer und zugleich großartiger Prozess. Er garantiert Frieden Freiheit und politische und wirtschaftliche Stabilität resultieren aus diesem Prozess. Aber eines ist auch klar, die Stärke Europas liegt nicht in einer zentralen Steuerung aus Brüssel, sondern Stärke Europas liegt in seinen Regionen; Und Schleswig-Holstein tut etwas für seine Region. Nicht nur, weil wir den Nord-Ostsee-Kanal haben, sondern auch weil Schleswig-Holstein seit vielen Jahren eine aktive Ostseepolitik betrieben hat und sich viel Vertrauen erworben hat.

Die Kooperation mit Ostseeanrainern beschränkt sich nicht nur auf die Mitglieder der EU. Vielmehr verstehen wir unsere Kooperation als Klammer zwischen alten Mitgliedern, neuen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern. Dies ist ein ganz konkreter Beitrag, um die Spaltung zwischen Ost und West ganz und gar zu überwinden. Sie ist aber auch von ganz handfestem ökonomischen Interesse. Alleine der Binnenhandel der Region hat ein Volumen von über 100 Milliarden U\$ und Experten stellen uns

deutliche Steigerungsraten noch in Aussicht. Hier, meine Damen und Herren, bewegt sich etwas. Zahlreiche Projekte, Investitionen und Handelsströme haben die politischen Systeme der neuen Demokratien im Ostseeraum, in Ost-Europa stabilisiert. Wie wichtig politische Stabilität und Verlässlichkeit als Standortfaktoren sind, weiß jeder hier im Saal.

Schleswig-Holstein verfügt über ein eng gewobenes Netz von Partnerschaften im Ostseeraum und mit den Regionen in Süd-Schweden, in Ost-Norwegen, in West-Finnland, Polen und Russland. Schrittweise wurden Schleswig-Holstein-Büros in Partnerregionen aufgebaut, in Tallin und Riga, in Vilnius und Malmö, in Gdansk, im Hansebüro Kaliningrad bieten wir Anlaufstellen für Kooperationspartner. Die werden überwiegend in Zusammenarbeit mit der IHK hier in Kiel unterhalten. Sie sind Botschaften für unser Land in der Ostseeregion und zeigen, was die Schleswig-Holsteinische Wirtschaft zu bieten hat. Und sie werden uns weiterhin auch gute Dienste leisten. Seit Jahren arbeiten Schleswig-Holstein und Hamburg in den Gremien der Ostsee-Kooperation eng zusammen.

Aber in den letzten zurückliegenden Tagen hat diese Zusammenarbeit, ich glaube, lieber Ole von Beust, eine neue Qualität erreicht. Am 1. November haben Ole und ich unsere Unterschriften unter wichtige Verträge gesetzt. Zum einen haben wir das überarbeitete Abkommen über unsere gemeinsame Vertretung von Schleswig-Holstein und Hamburg in Brüssel beschlossen. Zum anderen haben wir unsere Kooperation in Europa-, Ostsee- und internationalen Angelegenheiten auf eine neue Stufe gestellt und wir treten nach außen künftig wesentlich stärker auf. Und nicht weil Hamburgs erster Bürgermeister und ich nur noch im Doppelpack erscheinen wollen, meine Damen und Herren, sondern weil wir Hamburg und Schleswig-Holstein als eine Wachstumsregion begreifen und soll sie sich auch im Ausland entsprechend darstellen.

Meine Damen und Herren, unsere Philosophie ist ganz einfach. Investitionen, die

nicht in Norddeutschland getätigt werden, Handel, der nicht in Norddeutschland getätigt wird, von norddeutschen Betrieben getätigt wird, wird weder in Hamburg noch in Schleswig-Holstein betrieben. Wir sind gute Föderalisten, wir sind gute Deutsche, aber unsere hamburgische und schleswig-holsteinische Hose ist uns wesentlich näher, als das bayrische Hemd, um das mal ganz deutlich zu sagen.

Meine Damen und Herren, und deshalb werden wir diese Art von Politik der gemeinsamen Vertretung auch weiterführen und Ole von Beust hat davon gesprochen, was wir vorhaben. Wir haben heute in einem Gespräch bei mir im Büro unsere Mitarbeiter angewiesen, auch die Voraussetzungen zu schaffen, dass wir die Zusammenarbeit nicht nur in Europa, nicht nur im Ostseeraum, sondern auch dort, wo wir Partnerregionen haben, nämlich in Japan, in China, auf vernünftige Beine stellen. China hat - wenn ich das richtig sehe - 1,3 Milliarden Einwohner. Da fällt es sicherlich wesentlich mehr auf, wenn wir nicht mit sieben Leuten in unseren Vertretungen da sind, sondern mit 14, meine Damen und Herren.

Wenn wir Investoren für unsere Standorte gewinnen, oder Märkte für unsere Unternehmen öffnen, dann brauchen wir dort auch eine Repräsentanz. Das Hanse-Office in Brüssel hat sich hervorragend bewert. Seit 20 Jahren haben Schleswig-Holstein und Hamburg eine gemeinsame Adresse bei der EU. Unsere Leute sorgen dafür, dass die Entscheidungen auf europäischer Ebene nicht an Deutschlands Norden vorbeigeht. Mit der gemeinsamen Interessenvertretung haben Schleswig-Holstein und Hamburg jeweils an Gewicht gewonnen und wir haben bundesweit eine Vorreiterrolle übernommen. Es ist die einzige deutsche Ländervertretung in Brüssel, die zwei Länder repräsentiert. Es wirbt für Schleswig-Holstein und Hamburg als Standorte mit wirtschaftlicher Dynamik, mit wissenschaftlicher Innovation und mit einer lebendigen Kultur. Das Hanse-Office kooperiert mit den Brüsseler Büros der Investitionsbank Schleswig-Holsteins und der Arbeitsgemeinschaft norddeutscher Industrie- und Handelskammer. Gemeinsam bilden sie ein kompetentes Gespann, das die Interessen unser beider Länder professionell vertritt.

Der Erfolg unserer gemeinsamen Vertretung in Brüssel hat uns ermutigt, diese neue gemeinsame Auslandsvertretung in St. Petersburg zu schaffen, die am 20 Oktober zusammen mit Hamburg als Hanse-Office eröffnet worden ist. Damit bauen wir die guten Beziehungen Norddeutsehlands mit Nord-West-Russland weiter aus und schon jetzt sind die norddeutschen Häfen Transportdrehscheibe für den Verkehr von und nach St. Petersburg. Schifffahrtslinien bestehen zwischen St. Petersburg auf russischer Seite und Kiel und Lübeck auf schleswig-holsteinischer Seite. Das Gute ist, die Umschlagszahlen steigen. Es lohnt sich also, Kontakte dort hin zu intensivieren und gemeinsam mit Hamburg sehen wir uns als starkes Team.

Wir müssen unsere Kräfte bündeln und wir müssen im Ausland als Norddeutsche mit einer Stimme sprechen. Das ist eine Antwort auf die Herausforderung der Globalisierung. Wir stehen in einem weltweiten Wettbewerb und Wirtschaft, Handel und Arbeit machen nicht an Ländergrenzen halt. Wir müssen unser Profil im Außenhandel stärken und wir müssen auch auf dynamische Entwicklung im Ostseeraum setzen. Daran wird der Norden Deutschlands teilhaben und zugleich seinen Anteil beitragen. Als ich vor wenigen Wochen in Brüssel war, konnte ich im Namen des gesamten Nordens sprechen, auch für Bremen, für Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Es war eine Premiere und ich habe dort die Position Norddeutschlands für die Integration einer europäischen Meerespolitik vertreten. Ich habe deutlich gemacht, wie wichtig das Meer als Wirtschaftsfaktor für den Norden ist. Unsere Stärken liegen in der maritimen Wirtschaft und Hafengewirtschaft, liegen in Logistik und Seeverkehr, in Umweltschutz und Energie, liegen in Gesundheit, Tourismus und Fischerei.

Auf unser Drängen sind Meereswissenschaften und Meerestechnik im Entwurf des 7. Forschungsrahmenprogrammes der EU ausdrücklich mit aufgenommen. Wir hoffen, dass dann noch unsere hervorragenden Forschungseinrichtungen profitieren werden. Wir haben uns dafür stark gemacht, dass Europa eine einheitliche Meerespolitik entwickelt. Der Ausschuss der Region hat einen Antrag Schleswig-

Holsteins einstimmig angenommen und damit den Weg für ein Grünbuch der Kommission zur europäischen Meerespolitik freigemacht. Für uns hat das Meer eine Schlüsselbedeutung im Wirtschaftssektor und so wollen wir es auch in Brüssel behandelt wissen.

Zum Thema Brüssel liegt mir noch eines auf der Seele. EU-Ratspräsident Tony Blair will die Mittel zur regionalen Strukturförderung in en Finanzplan 2007 bis 2012 um einen zweistelligen Milliarden-Betrag kürzen. Damit fiel ein Großteil der für Schleswig-Holstein avisierten Strukturförderung von 250 Millionen Euro weg, meine Damen und Herren. Für die ländlich geprägten Regionen wäre das schlicht katastrophal. Infrastrukturmaßnahmen und Forschungseinrichtungen, die Investitionen aus privater Hand nach sich zögen, stünden dann vor dem aus. Für das Konzept eines starken Nordens ist das kontraproduktiv. Wir arbeiten weiter an und für einen starken Norden.

Lieber Ole von Beust, meine sehr geehrten Damen und Herren, der Norden hält zusammen, weil ihn enorm viel verbindet. Die beiden Verbände, die hier fusioniert haben, haben das erkannt. Sie haben erkannt, dass wir unsere Kräfte bündeln müssen, dass wir gemeinsam erstgenommen werden und dass wir zusammen einen starken Norden ausmachen. Dazu gratuliere ich Ihnen nochmals recht herzlich und wünsche noch einen vergnüglichen Abend. Und ich weiß, dass es jetzt was zu essen gibt. Herzlichen Dank.